

november 2008

rundherum

newsletter



Gute Aussichten.
Büro für Zukunftsfragen



Ein Schneeball, der immer größer wird.



Der „Auftrag“ zur Gestaltung des Logos ging an Langenegger Schülerinnen und Schüler. Aus ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Lebensqualität ist ein gemeinsames Zeichen hervorgegangen, das in Langenegg bis heute für das Projekt Lebenswert leben steht.

Langenegg hat einen Grund zum Feiern: 2008 wird das Projekt Lebenswert leben zehn Jahre alt.

24. Jänner 1998. Es ist Samstag Abend. Rund 200 Langeneggerinnen und Langenegger - das entspricht etwa einem Fünftel der Bevölkerung - haben sich im Gasthaus Krone versammelt. Die Langenegger Big Band spielt, der Jugendchor singt, Thres Schwarz trägt ein Gedicht vor, Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde führen ein Schattenspiel auf. Gut eingebettet in dieses bunte Programm hält Kriemhild Büchel-Kapeller vom Büro für Zukunftsfragen (damals noch Umweltinformationsdienst Vorarlberg) einen Vortrag zum Projekt Lebenswert leben. Die Langeneggerinnen und Langenegger erfahren in diesem Vortrag, dass Lebensqualität viel mit Nähe zu tun hat. Und dass ihre Lebensqualität nicht in Brüssel oder Wien gemacht wird, sondern sie selber die ExpertInnen für die Lebensqualität in Langenegg sind. Die Stimmung an diesem Abend ist ausgesprochen positiv und sie ist es bis heute geblieben.

Es geht um Nahversorgung - aber nicht nur.

„Lebenswert leben funktioniert nach dem Schneeballeffekt“, erklärt Kriemhild Büchel-Kapeller, „man fängt klein an und wird dann immer größer. Der Weg führt von der Information des Bürgermeisters und dem Beschluss der Gemeindevertretung über ein Treffen von Vereinsobleuten, LehrerInnen und anderen MeinungsbildnerInnen bis zur Gründung eines Kernteams. So wird dafür gesorgt, dass Lebenswert leben schon vor der Auftaktveranstaltung für die Bevölkerung eine breite Basis hat. Wichtig war uns auch, von Anfang an klar zu betonen, dass es nicht nur um Nahversorgung geht. Es geht genauso auch um Arbeitsplätze, um regionale Wertschöpfung, um Umweltschutz durch kurze Wege und vor allem auch um das soziale Miteinander in der Bevölkerung. Nur wenn alle Faktoren ineinander greifen und sich gegenseitig positiv beeinflussen, kann man wirklich von Nachhaltigkeit reden.“

Krömlmarkt



Jugend ist mit dabei



Wichtig ist, was sich bei den Leuten im Kopf tut.

Mitglieder des Kernteams 1998 - 2008

Jakob Bär, Anita Bartenstein,
Gebhard Bechter, Dagmar Eberle,
Margit Feichtinger, Bertram Fetz,
Fidel Feurstein, Rita Feuerstein
Waltraud Herburger, Doris
Lipburger, Emanuel Madlener,
Erika Moosbrugger, Brigitte Nuß-
baumer, Christian Nußbaumer
Gebhard Nußbaumer, Herlinde
Schmidler, Helga Steurer,
Klaus Steurer, Raimund Steurer,
Stefan Steurer, Marlene Vergeiner

Das Kernteam besteht aus je drei Männern und Frauen und trifft sich 9 - 10 Mal pro Jahr. Dieses Kernteam ist nicht von der Gemeindevertretung eingesetzt sondern direkt aus der Basis entstanden. Lebenswert leben wird von der Gemeinde zwar ideell und finanziell unterstützt, ist aber ein überparteilicher, selbstständiger Entwicklungsprozess.

Ideen umsetzen - abseits von politischen Beschlüssen.

Langenegg gehört zu den insgesamt 22 Vorarlberger Gemeinden, die mit Unterstützung des Büros für Zukunftsfragen das Projekt Lebenswert leben gestartet haben. Auch in einigen anderen dieser Gemeinden wird das Projekt nach wie vor in den verschiedensten Formen weitergeführt, aber in Langenegg ist der Funke von Lebenswert leben besonders lebendig geblieben.

„Die Leitung des Kernteams war über die Jahre konstant, die anderen Mitglieder aber können nach einer gewissen Zeit auch wieder aufhören,“ erklärt Peter Nußbaumer, Langenegger Bürgermeister von 1990 bis 2006 und Initiator von Lebenswert leben in Langenegg, „so ist eine Plattform entstanden, die immer wieder frische, unkonventionelle und manchmal auch ein bisschen verrückte Ideen hervorbringt. Ideen, die man ohne politische Beschlüsse unkompliziert ausprobieren kann. Das ist eines der großen Erfolgsgeheimnisse von Lebenswert leben in Langenegg.“

Highlights aus zehn Jahren

- > Langenegger Einkaufstasche: Die Stofftasche mit dem Langenegger Lebenswert-leben-Logo wurde 1998 ehrenamtlich von Langenegger Frauen genäht. Diese Aktion wurde - in abgewandelter Form anlässlich der Eröffnung des neuen Lebensmittelgeschäftes im Juni 2008 wiederholt.
- > Hallo Nachbar: Vom Fotoquiz bis zur Bierverkostung - alle zwei Jahre werden die Langeneggerinnen und Langenegger zu einem bunten Dorfnachmittag in einem jeweils anderen Weiler eingeladen.

- > Graffiti: Langenegger Jugendliche gestalten Graffiti-Plakate mit ihren eigenen Vorstellungen zum Thema Lebensqualität.
- > Schneemanntreffen: Zu Silvester 2007 bauten Kinder und Eltern auf der Bachwiese die größte Schneemannfamilie, die Langenegg je gesehen hat.
- > Foto-Stubat: Ältere Fotos aus der Bevölkerung werden gesammelt, eingescannt und im Gasthaus bei Kaffee und Kuchen gezeigt. Dazu gibt es viele Geschichten aus den alten Zeiten.
- > Adventfensterweg: Das erste Fenster wird beim Kindergarten geöffnet, das letzte bei der Kirche. Die restlichen schön geschmückten 22 Fenster des Adventskalenders sind über die Häuser des ganzen Dorfes verstreut - immer dort, wo ein Kindergartenkind wohnt.
- > Dorfball: Jedes Jahr am Faschingsmontag organisieren verschiedene Vereine einen Dorfball unter einem besonderen Motto.
- > Langenegg-Kalender: Sehr beliebter Tischkalender mit Bildern aus Langenegg, mit Lebensweisheiten und wichtigen Terminen.
- > Krömlmarkt: Ein ganz besonderes Flair bekommt der Dorfplatz beim Krömlmarkt, der jedes Jahr am 8. Dezember stattfindet. Mit über 20 Verkaufsständen, Kinderprogramm, Gewinnspiel und einer Keksmeile.
- > Grüß Gott in Langenegg: Eine Aktion, bei der neu Zugezogene mit kleinen Geschenken und Gutscheinen willkommen geheißen werden.
- > Angebote für Vereine: Vereinsstammtische und Motivationsseminar für Funktionäre.
- > Open-Air-Kino, Fotowettbewerb & viele, viele weitere Aktionen.



Gebhard Bechter



Langenegg bleibt in Bewegung



Wenn man etwas aus Überzeugung macht, zählt man nicht die Stunden.

Im Gespräch mit Gebhard Bechter, Leiter des Lebenswert-leben-Kernteam in Langenegg

Das Projekt Lebenswert leben startete in Langenegg im Jänner 1998. Wie war die Situation der Nahversorgung damals?

Gebhard Bechter: Die war schlecht. Damals gab es zwar noch zwei Lebensmittelgeschäfte und drei Wirtschaften, aber gerade zum Start von Lebenswert leben hat ein Gasthaus zugemacht, bald darauf auch eines der zwei Läden. Wir haben zwar eine Bank gehabt, aber keinen Arzt, keinen Friseur und die Sennerei war veraltet. Es geht also rückwärts. Zur Verbesserung hat die Gemeinde damals das Bachhus - ein altes, landwirtschaftliches Gebäude - renoviert und zum Nahversorgungszentrum mit Arzt, Friseur, Textilgeschäft, Schuhgeschäft und Geschenksläden ausgebaut. Wir haben dann aber sehr schnell gemerkt, dass es damit nicht getan ist, dass man da viel tiefer ansetzen muss. Nahversorgung ist keine rationale Geschichte, sondern vor allem eine emotionale.

Sie haben also auf Emotionen gesetzt?

Gebhard Bechter: Genau. Wir mussten zunächst einmal einen gesunden Stolz entwickeln. Zeigen, was es bei uns alles gibt und das Wir-Gefühl in den Vordergrund stellen. Denn erst, wenn man stolz ist auf das eigene, dann nutzt man es auch.

Wie hat sich die Nahversorgung in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Gebhard Bechter: Durchwachsen. Nicht gehalten hat sich im Bachhus das, was andernorts viel billiger ist - den Geschenkladen, das Schuhgeschäft und das Textilgeschäft gibt es nicht mehr. Gehalten hat sich das, was persönlich ist - zum Beispiel die Friseurin und die praktische Ärztin. Der Zahnarzt hat sogar ausgebaut und neu dazu gekommen ist eine Masseurin.

Und außerhalb vom Bachhus?

Gebhard Bechter: Die Poststelle, die vor der Schließung stand, wird heute von der Lebenshilfe betrieben. Ein Gasthaus hat man als Hotelbetrieb ausgebaut, die Sennerei ist saniert worden - mit einem sehr schönen Verkaufsläden. Es ist ein Autohaus entstanden, eine zusätzliche Tischlerei, ein Cafe, ein Probelokal für die Musik und ein neuer Kindergarten. Heute ist der Dorfkern von Langenegg einer, auf den wir stolz sind.

Wie steht es um die Versorgung mit Lebensmitteln?

Gebhard Bechter: Nachdem für das bisherige Geschäft keine Nachfolge in Sicht war, wurde am 1. Juni 2008 auf Initiative der Gemeinde ein neues Lebensmittelgeschäft mit 270 m² Verkaufsfläche und einem Sortiment von rund 6.000 Artikeln eröffnet.

Was war das eigentliche Ziel des Projektes Lebenswert leben?

Gebhard Bechter: Es ging und geht darum, die Lebensqualität zu verbessern. Und zwar mit den Stärken, die ein Dorf bieten kann.

Was sind das für Stärken?

Gebhard Bechter: Ganz besonders die persönlichen Beziehungen der Menschen untereinander.

Hat Lebenswert leben die Lebensqualität in Langenegg erhöht?

Gebhard Bechter: Ja, sehr wesentlich. Für mich ist das, was sich bei den Leuten im Kopf tut, fast wichtiger als das, was nach außen sichtbar ist. In punkto Einstellung zum Dorf ist in Langenegg ein gehöriges Trum weitergegangen. Wir sind uns wieder mehr bewusst, wie hoch unsere Lebensqualität ist. Dadurch ist auch die Bereitschaft gestiegen, sich einzubringen. Und wenn die Leute bereit sind, mitzuarbeiten, dann lebt auch das Dorf.

Weitere Informationen zum Projekt Lebenswert leben & Zämma - Sozialkapital stärken und fördern:
Büro für Zukunftsfragen
Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller
Tel. 05574 / 511 - 20615
kriemhild.buechel-kapeller@vorarlberg.at



SOZIALKAPITAL
Langenegg



Langenegg-Kalender, Open-Air-Kino, Krömlmarkt, Dorfball - das klingt alles nach sehr viel Arbeit. Warum tut man das?

Gebhard Bechter: Wir binden neben den Vereinen auch immer viele Langeneggerinnen und Langenegger mit ein - da wird einiges an ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Warum man das tut? Einerseits, weil es schön ist, zu einer Gemeinschaft zu gehören, andererseits aber sicher auch wegen des guten Gefühls, sich für etwas Sinnvolles zu engagieren.

Dem Projekt Lebenswert leben geht es um Selbstorganisation. Ist dieses Konzept in Langenegg aufgegangen?

Gebhard Bechter: Ja. Am Anfang hatten wir einen Betreuer, der uns vom Umweltinformationsdienst (heute Büro für Zukunftsfragen) zur Verfügung gestellt wurde. Danach haben wir selbständig weitergearbeitet.

Gibt es jetzt noch eine Zusammenarbeit des Kernteams mit dem Büro für Zukunftsfragen?

Gebhard Bechter: Ja, wir haben uns überlegt, gemeinsam das Thema Sozialkapital anzugehen.

Warum Sozialkapital?

Gebhard Bechter: Das ist eine logische Entwicklung. Ursprünglich stand die Nahversorgung im Vordergrund, dann sind wir vermehrt die Schiene der Bewusstseinsbildung gefahren, jetzt müsste man beim zwischenmenschlichen Zusammenhalt noch Schwerpunkte setzen. Denn man merkt, dass es trotz aller Initiativen gerade bei den Vereinen immer wieder Engpässe gibt, zum Beispiel, wenn neue Funktionäre gesucht werden. Wir müssen das Engagement unbedingt am Leben halten.

Wie lange wird es Lebenswert leben in Langenegg noch geben?

Gebhard Bechter: Wir haben uns kein Limit gesetzt.

Was macht für Sie Langenegg lebenswert?

Gebhard Bechter: Langenegg ist eine lebendige Gemeinde, in der menschliche Nähe spürbar ist. Für mich ganz persönlich bedeutet Lebensqualität, dass ich am Samstag Morgen frisches Brot aus dem Dorfladen, Honig vom Imker aus der Nachbarschaft und Käse aus der Sennerei frühstücken kann und dabei diese schöne Landschaft vor mir habe.

„Lebenswert leben leistet wertvolle Arbeit, die nicht in Zahlen auszudrücken ist.“

1

„Zusammen mit den Vereinen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern leistet das Kernteam von Lebenswert leben eine unheimlich wertvolle Arbeit. Sie lässt sich zwar nicht in Zahlen ausdrücken, ist aber in Langenegg deutlich spürbar. Die Menschen sind zusammengerückt, haben verstanden, wie wichtig sie füreinander sind. Der nächste Schritt muss jetzt in Richtung Sozialkapital gehen - das ist sozusagen die Zwillingsschwester der Nahversorgung.“

Georg Moosbrugger, 50
Langenegger Bürgermeister seit 2006

2

„Vor acht Jahren bin ich aus dem Montafon nach Langenegg gekommen. Bald darauf wurde ich Mitglied des Kernteams Lebenswert leben, was mir den Einstieg in die Gemeinde sehr erleichtert hat. Wie viele Stunden ich in das Projekt investiert habe, weiß ich nicht, wenn man etwas aus Überzeugung macht, zählt man nicht die Stunden, das kommt von Herzen. Aber was wir alles umgesetzt haben, ist schon fantastisch.“

Marlene Vergeiner, 44
Mitglied des Kernteams von 2001 - 2005

3

„Ich bin seit 4 Jahren im Kernteam von Lebenswert leben und engagiere mich besonders für das Projekt „Talente“. Die Talente sind eine Art Zweitwährung, die anlässlich der Eröffnung des neuen Lebensmittelgeschäftes zur Förderung der Nahversorgung eingeführt wurde. Wer die Talente im monatlichen Abo bezieht, spart sich 5 %. Das Angebot gibt es erst seit einem knappen halben Jahr und trotzdem nutzen es schon zirka 15 Prozent aller Langenegger Haushalte.“

Christian Nußbaumer, 38
Mitglied des Kernteams Lebenswert leben

4

„Ich bin in Langenegg geboren und mir gefällt es hier sehr, sehr gut. Wenn ich einmal ein paar Tage weg bin, habe ich immer Heimweh. In Langenegg gibt es alles, was ich brauche, hier gehe ich zum Friseur und zur Massage, auch das neue Lebensmittelgeschäft ist eine super Sache. Was ich am Projekt Lebenswert leben besonders mag, ist die Foto-Stubat, wo Fotos aus alten Zeiten gezeigt werden. Da bin ich, wenn es irgendwie geht, jedesmal dabei.“

Rosmarie Eberle, 66 Jahre alt

5

„Das neue Lebensmittelgeschäft ist für Langenegg sehr wichtig: Es gibt viele frische, regionale Produkte und es entstehen auch Arbeitsplätze und Ferialjobs. Natürlich schleichen sich immer wieder Befürchtungen ein, ob sich das aus wirtschaftlicher Hinsicht langfristig ausgeht, aber zur Zeit liegt der Umsatz über den Erwartungen und die Stimmung in der Bevölkerung ist sehr positiv. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet die Nahversorgungsgruppe des Projektes Lebenswert leben, die in Zusammenarbeit mit den Vereinen immer wieder tolle Aktionen im Geschäft veranstaltet.“

Klaus Natter, 36
Inhaber des neuen Lebensmittelgeschäftes

6

„Wir waren schon öfters in Bregenz und in Dornbirn, aber in Langenegg ist es viel schöner. Hier wohnen unsere Freunde, hier kann man in der Natur spielen und hier fahren auch nicht so viele Autos und es ist nicht so laut wie in der Stadt. Beim Adventfensterweg haben wir bei uns zuhause schon zwei Mal ein Fenster geschmückt, einmal mit Engeln aus Fingerfarben und einmal mit einem Holzstern. Das hat viel Spaß gemacht.“

Peter und Lea Eberle, 6 und 8 Jahre alt

Newsletter

an- und abmelden:

Büro für Zukunftsfragen

T +43(0)5574 511-20605

zukunftsbuero@vorarlberg.at

Ausführliche Informationen

über unsere Arbeit finden Sie

auf unserer Homepage:

www.vorarlberg.at/zukunft



rundherum Nr. 5/November 2008

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Büro für Zukunftsfragen

Jahnstraße 13-15, A-6900 Bregenz

T 05574 511-20605, Fax DW 920695

Redaktion: Manfred Hellrigl, Elke Burtscher

Kriemhild Büchel-Kapeller, Michael Lederer

Text: Elke Burtscher

Fotos: Lebenswert leben Langenegg

Erscheinungsort: A-6900 Bregenz

Verlagspostamt: A-6900 Bregenz